

E-Mail: info@cuxonline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kammern
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

[Kontakt](#)
[Stadtplan](#)

__CN-Direkt

[Aktuelle Nachrichten](#)
[Die Redaktion](#)
[Verlagsobjekte](#)
[Leserservice](#)
[Rückblick](#)
[Cuxhaven Journal](#)
[Strandgut](#)
[CN-Spezi@!](#)
[Leserbriefe](#)
[Grußbrücke](#)
[Impressum](#)

__Suchen & Finden

[Cux-Navigator](#)

__Online-Treff

[Chat](#)
[Cux-Forum](#)
[Fernleser](#)
[Gästebuch](#)
[Link zu uns...](#)

__Service

[CuxTIPPS](#)
[Fisch & Co](#)
[Mitfahrzentrale](#)
[Seminar-Shop](#)
[Kinoprogramm](#)
[Webcams](#)
[Stadtplan](#)

__CN-Extra

["Meinck-Tours"](#)

„Ich sah aus wie Boris Jelzin...“

Holger Meinck blickt zurück: Deutschland-Italien



Bei meinem Bruder in Kaufbeuren blieb ich einige Zeit, um so allerlei handwerkliche Dinge im Haushalt zu erledigen. Nichtsdestotrotz rückte der Zeitpunkt meiner Abreise unaufhaltsam näher, und eines Morgens war es dann soweit: In

aller Frühe packte ich meine Sachen, verabschiedete mich und trat kräftig in die Pedale.

In Füssen radelte ich am Schloss Neuschwanstein vorbei, ehe ich in Garmisch Partenkirchen die riesig langen Olympia-Ski-Schanzen bewunderte. Anschließend ging es unaufhaltsam weiter in Richtung des Brenner-Passes. Die ständige Sicht auf die Alpen war schon grandios!

In Zirl verbrannte ich mir dann morgens meine Pfannkuchen in meinem Topf - so stark, dass die Feuer fingen! Also aß ich zwei Äpfel und stieg wieder auf mein Rad. Allerdings behielten die Töpfe fast die ganze Reise über einen schwarzen Rand am Boden. Nun konnte ich nur hoffen, dass meine Kochkünste bald besser wurden, denn ich hatte keine Lust die ganze Reise über nur Früchte zu essen!

In Innsbruck blieb ich nicht lange, denn ich wollte endlich die Alpen bezwingen. Außerdem verstand ich die Sprache der Leute kaum noch... !

Kurz hinter Innsbruck überschritt ich auch meine erste Grenze, und zwar die nach Österreich. Landschaftlich war es wunderschön, links und rechts der Straße säumten dichte grüne Wälder, und zwischendurch plätscherte ein Wildbach neben der Straße entlang. Teilweise radeite ich durch Täler und neben der Straße ragten steile Felswände in die Höhe.

Der Anstieg zum Brenner-Pass war hingegen wenig spektakulär. Die graue und viel befahrene Straße zog sich nun langsam und stetig bergauf.

Mein Tacho zeigte knapp 1400 Meter; da sah ich auch schon einen großen Parkplatz mit Polizeihäuschen und eine Säule, die den Scheitelpunkt des Brenner-Passes markierte. Zahlreiche Touristen und Reisende schossen noch ein Paar Fotos, ehe sie weiterfuhren. Auch ich gesellte mich dazu und schoss ein Erinnerungsfoto, ehe ich mich mit vollbepacktem Rad einfach nur bergab rollen ließ. Das war auch das Beste am Bergfahren: auch wenn es noch so anstrengend ist, weiß man immer, dass es auch irgendwann einmal bergab gehen muss!

Kurz vor Bozen fragte ich dann eine Frau, ob ich im Garten ihres

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

 Angezeigte Treffer auf der Folgeseite:

Frage der Woche:

Gibt es an den Cuxhavener Stränden genügend Platz für Urlauber mit Hund?

viel zu viel	(329)
ausreichend	(42)
viel zu wenig	(451)
ist mir egal	(21)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland. Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

In der aktuellen **Printausgabe** der **Cuxhavener Nachrichten** lesen Sie außerdem...

... worüber Sehbehinderte und Blinde ihrem Ärger Luft machen
 ... wo es trinkfeste Kegelschwestern zu sehen gab
 ... wer kuriose Müll-Kunstwerke gebastelt hat

Anwesens schlafen könnte. Sie meinte, es wäre kein Problem, bot mir später sogar an, meine Klamotten zu waschen. Duschen durfte ich schließlich auch und fiel nach einem ausgiebigen Abendessen in einen tiefen Schlaf.

Während des nächsten Tages radelte ich dann durch grüne Weinfelder, und vorbei an leichtbekleideten Damen, die neben der Straße ihrem horizontalen Gewerbe nachgingen. Allerdings musste man es ganz schön nötig haben, denn Schönheiten waren die Damen wirklich nicht!

Die Straße zum Gardasee, meines heutigen Tagesziels, war teilweise ziemlich bergig, und ich zweifelte daran, dass ich mein Ziel wohl heute noch erreichen würde. Es wurde bereits dunkel, als ich die Lichter von Riva sah.

In Riva mietete ich mich dann auf einem Campingplatz direkt am Gardasee ein. Schließlich kochte ich mir wieder mein Essen und fiel in einen tiefen und verdienten Schlaf.

Am morgen bekam ich dann einen leichten Schock, denn ich bekam meine Augen kaum auf! Tatsächlich fühlte ich mich auch ziemlich gerädert. Nun bekam ich die Quittung vom vielen Kilometergefresse: Ich sah aus wie Boris Jelzin, zwar nicht so dick, dafür aber genauso verquollen!

Nach einer Weile ging es dann auch einigermaßen wieder und ich reinigte erst mal Teile meiner Ausrüstung, und kam mit zahlreichen Mountainbikern ins Gespräch. Die Landschaft um den Gardasee ist wunderschön und nicht umsonst zählt die Umgebung des Gardasees zu einem der Top Bike Reviere in Italien, bzw. Europa.

Nach einem eigentlich viel zu kurzen Stop am Gardasee brach ich nach zwei Tagen wieder auf, und radelte weiter in mein Abenteuer...

